Infobrief 3/2021 Rodenbek, den 12. Dezember 2021

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Wir leben in beunruhigenden Zeiten

Der russische Angriffskrieg verändert vieles aber entbindet uns nicht von unserer gemeinsamen Aufgabe in unserer Gemeinde für eine gute Zukunft für alle zu wirken. Und selbst wenn aktuellen Herausforderungen nicht klein sind, so ist es doch umso wichtiger klug über die langfristigen Auswirkungen nachzudenken und sich die Zeit zu nehmen, konsensorientiert zu besprechen, was uns langfristig nützt und nicht die Dinge zu simpel und unverbunden zu sehen.

Erfreulich ist es, dass wir die Perspektive haben doch ein gutes und leistungsfähiges **Glasfasernetz** zu bekommen. Dies schafft eine wichtige Zukunftsperspektive.

Ebenfalls sehr erfreulich ist die gute **Beteiligung an der Umfrage** zur Entwicklung der Gemeinde.

Erfreulich ist es, dass unsere Gemeinde einen ersten aktiven Schritt zu mehr **Klimaschutz getan hat.**

Die Gemeindevertretung ist unserem Antrag gefolgt, eine Konzeption für eine PV Anlage für das Dorfgemeinschaftshaus erstellen zu lassen. Hier sind wir sehr froh, nach vielen Jahren diesen Einstieg geschafft zu haben.

Erfreulich ist es, dass unser Bürgermeister inzwischen auch elektronische Medien nutzt aber das kann noch besser werden. Eine **Gemeinde Homepage** und vor allem eine zuverlässige **Emailkommunikation** mit dem Bürgermeister gehören inzwischen zum Standard. Wir setzen uns weiter dafür ein.

Nicht so gut bleiben die **finanziellen Perspektiven** für Rodenbek.

Zu nennen ist hier natürlich unsere Kläranlage. Hier stehen wichtige Entscheidungen mit langfristigen Folgen an. Herausfordernd werden auch Entscheidungen zur Zukunft unsrer Kinderversorgung, der Struktur der Feuerwehr und die Entscheidungen zur baulichen Entwicklung. Für uns überraschend ist die **Entscheidung unserer Nachbargemeinden** das Amt zu verlassen, auch hier müssen wir die Konsequenzen und Optionen für uns diskutieren. Allen diesen Themen gemeinsam ist die Tatsache, dass sie unsere Zukunft für lange Zeit also für die nächsten Jahrzehnte beeinflussen. Das ist deutlich länger als eine Wahlperiode und es ist auch deutlich komplexer als einfache Tagesordnungspunkte in einer Gremiensitzung. Deshalb hatten wir versucht, hierzu im Rahmen der Gemeindevertretung öffentliche Arbeitskreise einzurichten, aber leider wurde dies von der AKWG Mehrheit abgelehnt. Dort kann man die Komplexität und Folgenschwere anscheinend nicht erkennen.

Dies zeigt sich auch bei der Auswertung der **Umfrage** die deutlich macht, dass es eine Vielfalt von unterschiedlichen und sich teilweise deutlich widersprechenden Ideen und Positionen gibt. Aus unserer Sicht läd dies zu einem demokratischen auf einen Konsens ausgerichteten Diskussionsprozesses ein und ist kein Abstimmungsergebnis zur Rechtfertigung von Partikularinteressen.

Die Zukunft unserer **Kläranlage** wird auf jeden Fall für uns alle sehr teuer werden. Die Prognose zeigt, dass der Abwasserpreis sich weiter erheblich erhöhen wird. Wir werden dann praktisch doppelt so viel aufwenden müssen wie alle unsere Nachbargemeinden. Wie wollen wir eine zukunftssichere Lösung finden, die die erkannten Fehler der Vergangenheit vermeidet? Auch hierzu sollten wir alle miteinander reden.

Und ganz besonders wichtig und dringend: Die humanitäre Katstrophe in Europa hat schon begonnen. Wieder werden wir viel Geflüchtete aufnehmen und dies ist eine Selbstverständlichkeit. Aber anders als 2015 können wir dies mit bedacht und Überlegung tun, mit einem besseren Ergebnis bei dem der Nutzen nicht bei privaten Vermietern und die Kosten bei allen Bürgern verbleiben. Sollten wir nicht rechtzeitig, also jetzt, beginnen zu diskutieren ob und wie wir angemessenen **Wohnraum schaffen** können, möglichst auf gemeindeeigenen Flächen vorzusorgen? Nach Aussagen des Amtes rechnet man derzeit mit 20 zusätzlichen Menschen, dies ist nur eine Schätzgröße, also vielleicht 4-5 Familien ,also Wohneinheiten. Können wir das gemeinsam schaffen?

Leider ist uns erst seit kurzem richtig bewußt, in welcher **Krise die Kinderbetreuung** der Gemeinde steckt. Wir als Gemeinde sind verantwortlich, haben viele Jahre darauf vertraut, dass unsere Hort- und Kindergartenkinder in der Nachbarschaft unterkommmen. Diese Plätze sind voll. Entweder müssen wir selbst Betreuungsangebote schaffen oder wir können uns kurzfristig am Ausbau des Kindergartens in Mielkendorf beteiligen. Auch dies wird uns alle mindestens in der Größenordnung von 200.000€ belasten.

Oder macht es vielleicht jetzt Sinn die **Zukunft unseres Dorfgemeinschaftshauses** neu zu denken?. Die Feuerwehr braucht mehr Platz, baut man aufwendig hier oder vielleicht doch in einer Kooperation mit Mielkendorf an der Gemeindegrenze in Richtung Mielkendorf? Falls ja ,gewinnt man in unserem Kernbereich Raum, vielleicht auch für Wohnraum auf gemeindeeigenen Flächen.

Wichtig ist es, die vielen Anregungen aus der Befragung und die offensichtlich anstehenden Entscheidungen gemeinsam zu analysieren und auch die größeren Zusammenhänge der Regionalplanung des Kreises und des Landes zu verstehen. Und dies sollte natürlich in die Ergebnisse der **Entwicklungsstrategie** für die Aktivregion Mittelholstein einbeziehen .

<https://ar-mittelholstein.de/wp-content/uploads/2022/02/Zusammenfassung_Ergebnisse_Beteiligungsprozesse.pdf>

Dazu laden wir ein. Wir treffen uns als Neue Liste und für alle Interessierten offen an jedem ersten Mittwoch im Monat im DGH. Die Einladung zu unserer Zukunftswerkstatt Rodenbek 2050 verteilen wir wie gewohnt.

Herzliche Grüße

Ihre

 Kontakt: NL-Rodenbek@web.de  04340-403642